

35. Seyd also wachsam! denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt; Abends oder um Mitternacht, oder beim Hahngeschrei oder des Morgens.

36. Damit er nicht plötzlich komme, und euch schlafend finde.

37. Was ich euch aber sage, das sage ich Allen: seyd wachsam!

Vierzehntes Kapitel.

Todesanschläge gegen Jesus, Salbung Jesu. Entschluß des Judas, ihn zu verrathen. Christus läßt das Passahmahl zubereiten, entdeckt den Verräther, setzt das heilige Abendmahl ein, weiffagt, daß ihn die Jünger verlassen und Petrus ihn verlängnen werde, kämpft mit sich wegen des bevorstehenden Leidens und Todes, wird gefangen genommen, bei Kaiphas verhört und von Petrus verlängnet.

1. Es war aber das Passahfest und die Tage des Ungesäuerten nach zwei Tagen; und es trachteten die Hohenpriester und die Schriftgelehrten, wie sie ihn mit List ergriffen und tödteten.

2. Sie sagten aber: nicht am Feste, damit nicht ein Volksaufruhr entstehe.

3. Und als er in Bethanien war, im Hause Simons des Aussätzigen und zu Tische lag, kam ein Weib mit einem alabasternen Gefäß voll Salbe reiner kostbarer Narde, und sie zerbrach das Gefäß, und goß sie auf sein Haupt.

4. Es waren aber Einige bei sich aufgebracht, und sagten: wozu ist diese Verschwendung der Salbe geschehen?

5. Es konnte diese Salbe um mehr als dreihundert Denare verkauft, und den Armen gegeben werden. Und sie schalten sie.

6. Jesus aber sprach: laßet sie! warum verursacht ihr derselben Unruhe? eine schöne That hat sie an mir vollzogen.

7. Denn immer habet ihr die Armen bei euch, und ihr könnet ihnen, wenn ihr wollet, Gutes thun; mich aber habet ihr nicht allzeit.

8. Was sie konnte, hat sie gethan; sie hat zum voraus meinen Körper zum Beuf des Begräbnisses einbalsamirt.

9. Ich versichere euch, wo dieses Evangelium in der ganzen Welt gepredigt wird, soll auch was sie gethan, zu ihrem Gedächtniß erzählt werden.

1—2. Vers. Todesanschläge gegen Jesus. Vgl. Matth. 26, 2—5.

3—9. Vers. Salbung Jesu. Vgl. Matth. 26, 6—13.

10. Und Judas von Karioth, einer der Zwölfe, ging zu den Hohenpriestern, um denselben ihn zu verrathen.

11. Da sie es aber hörten, freueten sie sich; und versprachen ihm Geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn bei schicklicher Gelegenheit verrathen könnte.

12. Und am ersten Tage des Ungefäuerten, als man das Passahlamm schlachtete, sagten zu ihm seine Jünger: wo willst du, daß wir hingehen und Zubereitungen treffen, damit du das Passahlamm essest.

13. Und er sendete zwei seiner Schüler aus, und sprach zu ihnen: gehet in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt: folget ihm.

14. Und wo er hineingehet, da saget zu dem Hausherrn: der Lehrer läßt dir sagen: wo ist die Herberge, wo ich das Passah mit meinen Jüngern esse?

15. Und er wird euch ein großes Gemach mit Polstern belegt zeigen: daselbst machet für uns die Zubereitungen.

16. Und seine Jünger gingen fort, kamen in die Stadt, sie

fanden wie er ihnen gesagt hatte; sie bereiteten das Passahmahl.

17. Und um die Abendzeit kam er mit den Zwölfen.

18. Und während sie zu Tische saßen und aßen, sprach Jesus: ich versichere euch, Einer von euch wird mich verrathen, der mit mir isset.

19. Sie aber fingen an, sich zu betrüben und zu ihm zu sagen, einer nach dem andern: Ich?

20. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet.

21. Der Sohn des Menschen gehet zwar hin, wie über ihn geschrieben steht: aber wehe! jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen verrathen wird. Es wäre ihm besser, wenn jener Mensch nicht geboren wäre.

22. Und als sie aßen, nahm Jesus Brod, segnete es, brach es, gab es ihnen, und sprach: nehmet es: dieß ist mein Leib.

23. Und er nahm den Becher, segnete, und gab ihn ihnen: und sie tranken alle aus ihm.

24. Und er sprach zu ihnen:

10 — 11. Vers. Entschluß des Judas, Christum zu verrathen. Vgl. Matth. 26, 14 — 16.

12 — 17. Vers. Zubereitung des Passahmahls. Vgl. Matth. 26, 17 — 20.

10 — 21. Vers. Entdeckung des Verräthers. Vgl. Matth. 26, 21 — 24.

22 — 25. Vers. Einsetzung des heiligen Abendmahls. Vgl. Matth. 26, 26 — 29.

dieses ist mein Blut, das des neuen Bundes, das für Viele vergossen wird.

25. Ich versichere euch, ich werde nicht mehr trinken von dem Weinstock bis zu jenem Tage, wo ich es neu trinke im Reiche Gottes.

26. Und als sie die Lobgesänge gesungen hatten, gingen sie hinaus auf den Ölberg.

27. Und Jesus sprach zu ihnen: ihr alle werdet durch mich in dieser Nacht zum Falle veranlaßt werden; denn es steht geschrieben: ich schlage den Hirten und es zerstreuen sich die Schafe.

28. Aber nach meinem Aufstehen will ich euch nach Galiläa vorangehen.

29. Petrus aber sprach zu ihm: und wenn alle zum Falle veranlaßt würden, ich gewiß nicht.

30. Und Jesus sprach zu ihm: ich versichere dich, heute in dieser Nacht, noch ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verläugnen.

31. Er aber betheuerte nur noch heftiger: wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich doch nicht verläugnen. Auf gleiche Weise sprachen auch die Uebrigen alle.

32. Und sie kamen zu dem Landgute, dessen Namen Geth-

semane war; und er sagte zu seinen Jüngern: setzet euch hier, so lange ich bete.

33. Und er nahm den Petrus, Jakobus und Johannes mit sich, und fing an sich zu ängstigen und betrübt zu seyn.

34. Und er sprach zu ihnen: ich bin tief betrübt bis in den Tod; bleibet hier, und wachet.

35. Und er ging ein wenig weiter, fiel zur Erde nieder, und betete, daß, wenn es möglich wäre, die Stunde vor ihm vorüberginge.

36. Und er sagte: Abba, Vater, Alles ist dir möglich! laß diesen Kelch vor mir vorübergehen; doch nicht, was ich will, sondern was du.

37. Und er kam und fand sie schlafen, und sprach zu Petrus: Simon, du schläfst? vermochtest du nicht eine Stunde zu wachen?

38. Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet; der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach.

39. Und er ging wieder hin, und betete in denselben Worten.

40. Und er kehrte zurück und fand sie wieder schlafend; denn ihre Augen waren beschwert und sie wußten nicht, was sie ihm antworten sollten.

41. Und er kam zum dritten-

26 — 31. Vers. Christus weissagt, daß die Jünger ihn verlassen, und Petrus ihn verläugnen werde. Vgl. Matth. 26, 30 — 35.

32 — 42. Vers. Kampf Christi mit sich selbst wegen des bevorstehenden Leidens und Todes. Vgl. Matth. 26, 36 — 46.

mal, und sprach zu ihnen: schlaft die übrige Zeit und ruhet aus, es ist genug! — Die Stunde ist gekommen: sieh! der Sohn des Menschen wird in die Hände der Sunder überliefert werden.

42. Stehet auf! laßt uns gehen! sieh, mein Verräther nabet.

43. Und sogleich, während er noch redete, kam Judas, der einer der Zwölfe war, und mit ihm ein großer Haufe mit Schwertern und Prügeln von Seiten der Hohenpriester, der Schriftgelehrten und Ältesten.

44. Es hatte aber sein Verräther ihnen ein Merkzeichen gegeben, und gesagt: wen ich küssen werde, der ist es, den greifet und führet ihn wohlverwahrt fort.

45. Und als er kam, trat er sogleich zu ihm, und sagte: Lehrer, Lehrer! und er küßte ihn.

46. Sie aber legten ihre Hände an ihn und griffen ihn.

47. Einer von den Dabeistehenden aber zog das Schwert, schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm ein Ohr ab.

48. Jesus erwiederte und sprach zu ihnen: wie gegen einen Räuber seyd ihr ausgezogen mit Schwertern und Prügeln, um mich zu fangen;

49. täglich war ich bei euch im Tempel, und lehrte, und ihr habet mich nicht ergriffen. Aber es mußten die Schriften erfüllt werden.

50. Und es verließen ihn alle und flohen.

51. Und ein gewisser Jüngling folgte ihm, angethan mit einem Leintuch auf der bloßen Haut: und es griffen ihn die Jünglinge.

52. Er aber ließ das Leintuch fahren, und entfloß nackt von ihnen.

53. Und sie führten den Jesus zu dem Hohenpriester: und es versammelten sich bei ihm alle Hohenpriester, Ältesten und Schriftgelehrten.

54. Und Petrus folgte ihm von fern bis ins Innere des Palastes des Hohenpriesters, und er saß mit den Dienern zusammen, und wärmte sich am Feuer.

55. Die Hohenpriester aber und das ganze Synedrium suchten Zeugniß auf wider Jesus, um ihn zu tödten, und sie fanden keins.

56. Denn Viele legten falsches Zeugniß wider ihn ab, und die Zeugnisse waren nicht gleich.

57. Und einige traten auf, legten falsches Zeugniß wider ihn ab, und sprachen:

43 — 52. Vers. Jesu Gefangennehmung. Vgl. Matth. 26, 47 — 55.

51. 52. Vers. Dieser Jüngling war wohl kein Apostel. Markus führt diesen Umstand an, um anzudeuten: daß die Hohenpriester auch in Beziehung auf die Anhänger Christi Aufträge gegeben hatten.

53 — 65. Vers. Verhör bei Kaiaphas. Vgl. Matth. 26, 57 — 65.

58. Wir haben ihn sagen gehört: ich will diesen mit Händen gemachten Tempel abbrechen, und in drei Tagen einen andern nicht mit Händen gemachten, aufbauen.

59. Aber auch so war ihr Zeugniß nicht gleich.

60. Da stand der Hohepriester auf in der Mitte, fragte den Jesus und sprach: antwortest du nichts? was zeugen diese wider dich?

61. Er aber schwieg, und antwortete nichts. Der Hohepriester fragte ihn wieder, und sprach zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Hochgepriesterten.

62. Da sagte Jesus: ich bin es; und ihr werdet den Sohn des Menschen zur Rechten der Majestät sitzen, und kommen sehen in den Wolken des Himmels.

63. Der Hohepriester aber zerriß sein Kleid und sagte: was haben wir noch Zeugen nöthig?

64. ihr habet die Lästerung gehört, was dünkt euch? Sie aber urtheilten alle, daß er des Todes schuldig sey.

65. Und es fingen einige an, ihn anzuspeien, sein Angesicht zu verhüllen, ihn zu schlagen und zu ihm zu sagen: weissage! Und

die Diener schlugen ihn auf die Backen.

66. Und während Petrus im Hofe unten war, kam eine von den Mägden des Hohenpriesters

67. und da sie den Petrus sich wärmen sieht, blickt sie ihn an und sagt: auch du warest bei dem Nazarener Jesus.

68. Er aber läugnete und sagte: ich weiß nicht, und verstehe nicht was du sagest. Und er ging hinaus in den Vorhof, da schrie der Hahn.

69. Und die Magd sah ihn abermal, und sprach zu den Umstehenden: dieser ist Einer von ihnen.

70. Er aber läugnete wieder. Und kurz darauf sagten die Umstehenden wieder zu Petrus: wahrhaftig du bist Einer von ihnen, denn du bist auch ein Galiläer, und deine Sprache gleichet.

71. Er aber fing an zu verwünschen und zu schwören: ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr redet.

72. Und sogleich krähete der Hahn zum zweitenmal. Da erinnerte sich Petrus an die Rede, die Jesus zu ihm sprach: ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verläugnen. Und er fing an zu weinen.

66 — 72. Vers. Verläugnung des Petrus. Vgl. Matth. 26, 69—75.

72. Vers. „Er fing an zu weinen.“ Andre: er verhüllte sein Angesicht, und weinte. Andre: er weinte zu wiederholtenmalen. Andre: er stürzte hin aus ic. Andre: er bedachte sich ic.